

Adler

Altdorfer Dorfblatt



***Ein Altdorfer Einsiedler mahnt
zu Besinnlichkeit und Bescheidenheit***

Seiten 4–5

Hüsgmachts:
Spezialitäten aus Uri
Seiten 6–7

Ralph Bär ist der neue
Altdorfer Weibel
Seite 8

Weihnachtsausstellung
Papierkrippen
Seiten 16–17

Mit dem CityBus
bequem ins Zentrum
Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorfer Kleinode

Der Tell mit Radio und Sohn Walterli mit Käppi? Der Schütze als Musikkenner oder gar als Discjockey – kann das sein? Ja, das gibts nur bei uns in Altdorf. Wo befindet sich die moderne Interpretation des Schweizer Nationalhelden?



Auflösung dieses Rätsels:
Das Graffiti befindet sich an der Bunker-Wand beim Winkelplatz.

«Vo Züri uf Üri»

Genug ist genug. Ich habe Zürich geliebt. Ich schätzte die vielen Möglichkeiten, die mir die Stadt beruflich bot, die verheissungsvollen Orte pulsierenden Nachlebens, die vielfältigen kulturellen Angebote, die zahllosen Menschen aus allen Ecken der Erde. Ich mochte die Wohnung in dem Haus, das ich mit Freunden teilte und in ein viel beachtetes Zuhause verwandelte. Ich liebe Zürich noch immer – doch genug ist genug.



Zürich verändert sich schnell. Es wird gebaut, modernisiert, verteuert. Restaurants mutieren zu Genusstempeln, Rückzugsorte zu Ausgangsmeilen und der Gang durch die City wird zum Hindernislauf. Die Schnelligkeit nimmt zu, die Kosten steigen und die Kraft, dies alles zu meistern, nimmt mit zunehmendem Alter ab. Veränderungen tun Not, solange das Negative nicht überwiegt.

Warum ich nach Altdorf gekommen bin? Ich weiss es nicht genau. Vielleicht, weil der Kern der Hauptstadt von Uri alt und ein Dorf geblieben ist. Und weil die Wohnung, die ich mehr aus Jux und auf Anraten einer hiesigen Freundin angeschaut habe, mir auf Anhieb gefallen hat. Der Entscheid, hierher zu ziehen, war damit besiegelt und das Echo im Züricher Bekanntenkreis entsprechend. Altdorf? Da passiert ja nichts! Das stimmt so nicht. Das Dorfblatt «Adler» kann im Nu vom Gegenteil überzeugen. Und punkto Erlebnisfaktor, Originalität und Lustigkeit müsste sich die Grossstadt Zürich gar noch sputen.

Wirst du nicht als Fremder behandelt? Nein! Es stimmt, ich bin ein «Lachoniger», die Leute schauen einen genau an. Aber wenn du zurückschaust und mit ihnen redest, geben sie sogar Antwort. In den zwei Jahren, in denen ich hier bin, habe ich mehr Leute kennen gelernt, als in den zehn Jahren zuvor. Aber Altdorf ist doch ein Kaff! Kann man so sagen. Aber es ist ein schönes «Kaff». Mit einer unbeschreiblich anmutenden Umgebung. Die majestätischen Berge, der nahe See, die vielen Wanderwege und Bergbahnen. Und es hat viel Platz, ist nie überfüllt. Was Fremde zu schätzen wissen und mit teuren Ferienbatzen berappen, ist uns Heimat.

Ich mag die Urner. Sie liessen mich kommen und sind freundlich zu mir. Ich fühle mich hier zuhause. Zu denken geben mir nur die Freunde aus Zürich. Im Geheimen, dessen bin ich mir sicher, beneiden sie mich um mein Glück. Und ich habe Angst, dass sie alle auch kommen. ■

Ein Eremit ruht im einmaligen Hochgrab

Vor 500 Jahren lebte in Altdorf Niklaus Zwyer, der Ribibruder. Der Einsiedler hauste im Wald und forderte Reformator Zwingli zum Rededuell heraus. Heute ruht der Eremit in einem besonderen Grab mitten in Altdorf.

Ruhe und Besinnung, das wünschen sich viele in den kommenden Weihnachtstagen. Üppige Tafeln, teure Präsente und funkelnde Lichter machen ja Spass – doch sie nähren nicht alles, wonach der Mensch sich sehnt. Auch im Innersten wollen wir berührt werden. Darum suchen viele dieser Tage Einkehr. Ein besonderer Ort dafür ist die Ölbergkapelle. Das frühbarocke Gebäude steht hinter der Pfarrkirche St. Martin. Die Kapelle ist von regionaler Bedeutung – innen drin liegt ein Schatz von unschätzbarem Wert. Links an der Längsseite der Kapelle liegt das Hochgrab von «Bruder Niklaus Zwyer von der Ribi» (1469–1547). Der Waldbruder lebte vor mehr als 470 Jahren als Eremit im Altdorfer Wald. Es darf angenommen werden, dass er ein karges und einsames Dasein pflegte, genauso wie der berühmte Bruder Klaus von Flüe (1417–1487).

Wer war dieser Niklaus Zwyer? Wie verbrachte er seine Tage als Einsiedler im Wald? Und warum wurde er so aufwändig bestattet? Viel weiss man nicht. Hans Muheim hat im «Urner Kalender» im Jahr 1997 dem Phänomen nachgespürt. Inspiriert von Bruder Klaus erfasste im 15. Jahrhundert eine Einsiedlerbewegung die Innerschweiz. Hans Muheim listet in diversen Gemeinden Eremiten auf – auch in Altdorf gab es mehrere dieser gottesfürchtigen Menschen. Mit ihren persönlichen Opfern und dem Gebet wollten sie Gutes und die Gnade Gottes erwirken.

Niklaus Zwyer war nachweislich in Altdorf heimatberechtigt. Sein Familienname lässt sich in Uri bis ins Jahr 1300 zurückverfolgen. Vermutlich leben heute noch entfernte Verwandte des Waldbruders unter uns. Niklaus Zwyers Tagesablauf in der Klausur dürfte etwa so ausgesehen haben: Im Sommer begann er um 4 Uhr früh und war ausgefüllt mit Gebet und Arbeit. Die Verpflegung war spärlich, lebte der Bruder doch von Gaben aus dem Volk (das damals selber nicht allzu reichlich ass). Das Angelusläuten morgens, mittags und





abends gehörte zum Tagwerk. Er hauste im untersten Teil des Ribitals. Einem Ort, der auch heute noch von Steinschlag und Rufen gefährdet ist. Der fromme Einsiedler wurde fortan Ribibruder genannt. Schutz vor den Naturgefahren fand der Ribibruder unter einem grossen Stein (vermutlich der heute bekannte Bruderstein im Bannwald). Es mag gut sein, dass Niklaus Zwyer der Bevölkerung als Ratgeber zur Seite stand.

Hans Muheim schreibt, dass von Bruder Niklaus Zwyer «einiger Einsatz für die Allgemeinheit» berichtet wird. Der Eremit dürfte demzufolge in der Öffentlichkeit auch ein hohes Ansehen genossen haben. Er verfasste die Schrift «Von den nün Felsen» und anerbote sich, den katholischen Glauben als «Feuerprobe» in Zürich vor dem grossen Reformator Ulrich Zwingli zu verteidigen. Es mag diesem Einsatz zu verdanken sein, dass Bruder Niklaus Zwyer nach seinem Tod eine besondere Ehrung zuteil wurde. Seine Gebeine wurden in einem von Steinmetzen behauenen Hochgrab beigesetzt. Das Grab befindet sich heute noch in der Ölbergkapelle. Es ist etwa hüfthoch und fast zwei Meter lang. Auf der mächtigen Deckplatte aus gelblich-grauem Sandstein ist als Relief der liegende Eremit abgebildet. Er trägt Bart und einen langen Rock, seine Arme hat er vor der Brust gekreuzt. Gut zu erkennen ist die Inschrift: «Anno Domini 1546, an dem 19. apprell um die achten stund vor mittag, ist verschieden Bruder Niklaus in der Ribli.»

Der Sarkophag ist das einzige in Uri bekannte erhaltene Hochgrab. Gut zu sehen ist die Verwitterung des Steins. Kulturhistorikerin Helmi Gasser vermutet, dass das Hochgrab lange im Freien oder unter einem Vordach der alten Ölbergkapelle gestanden haben mag. 1657 wurde es dann ins Innere gestellt. Niklaus Zwyer steht im Rufe der Heiligkeit.

Bleibt die Frage, was uns der Eremit heute noch sagen oder bedeuten kann, unabhängig der Konfession. Vielleicht mahnt er an ein Leben mit weniger Konsum und Verschwendung und mehr Besinnung auf die inneren Werte – nicht nur an Weihnachten. ■



Diese Ürner Bäuerinnen produzieren feine Spezialitäten. Auf www.uerner-huesgmachts.ch ist zu erfahren, wer welche Produkte herstellt.

«Ürner Hüsgmachts»

Feine Spezialitäten mit Herz und Sorgfalt gefertigt in Uri

«Ürner Hüsgmachts» ist etwas ganz Besonders: Mit viel Freude und Sorgfalt produzieren 16 Bäuerinnen ein reichhaltiges Sortiment an Ürner Spezialitäten. Die Delikatessen und Köstlichkeiten sind «epis vo hiä», schmecken nach Heimat und erfreuen sich als Geschenk grosser Beliebtheit.

«Ürner Hüsgmachts» ist nahrhaft und währschaft, beinhaltet Gesundes aber auch allerlei Genüssliches. Das Sortiment ist sehr vielfältig und reicht von Ürner Wildheuspeck, Schächentaler Hüs-wirschtli über Alpkäse, Formaggini in Kräuteröl und Urstier-Eierteigwaren bis zu süssen Versuchungen wie Champagner-Truffes, Apfelchips in Milchschoggi, Meringues oder auch Nidlätäfel. Zudem gibts feine Liköre und Ürner Schnäpse, aber auch Alpenkräutertee, Goldmelissen- und viele andere Sirups. Kurz: Ob Schächentaler Kräutersalz, Salatsaucen oder Konfitüren in vielen Variationen: «Ürner Hüsgmachts» hat für jeden Geschmack etwas dabei.



«In unseren Regalen sind rund 60 Spezialitäten und Delikatessen zu finden, die von 16 Bäuerinnen mit Liebe und Sorgfalt in Uri hergestellt werden», erklärt Antonia Walker-Imhof, welche die Geschäftsstelle von «Ürner Hüs-gmachts» führt. Diese befindet sich in Altdorf am Schybenplätzliweg 4,

Geschäftsstelle & Hofladen

«Ürner Hüsgmachts» kann auf www.uerner-huesgmachts.ch via Bestellformular bestellt oder im Hofladen, Schybenplätzliweg 4, 6460 Altdorf, gekauft werden.

Es gibt u.a. vier Geschenkpäckli: «Gitschen» (Fr. 49.–, 6 Produkte) und «Uri Rotstock» (Fr. 81.–, 9 Produkte) sowie «Bristen» (Fr. 128.–, 12 Produkte) und «Schärhorn» (Fr. 164.–, 15 Produkte), die in einem aus Isenthaler Holz gefertigten Chischtli daherkommen. Die Produkte sind gemäss Anleitung aus vier Kategorien individuell wählbar.

«Ürner Hüsgmachts» passt immer und Sie verschenken Freude: Den Bäuerinnen beim Produzieren, den Menschen, die in den Behindertenbetrieben Uri die Chischtli herstellen, und den Beschenkten beim Geniessen der Urner Spezialitäten.

in einer eigens hierfür umgebauten Garage auf dem Betrieb der Bauernfamilie Walker-Imhof. Da die heutige Geschäftsstelle wie ein Naturkeller tief in die Erde reicht, ist der Raum sehr kühl und fürs Lagern der Urner Spezialitäten ideal geeignet. «Natürlich mussten wir Bäuerinnen uns mit der wachsenden Zahl an Bestellungen stetig professionalisieren. Jedoch produzieren wir nach wie vor im eher kleinen Rahmen. Uns ist es wichtig, dass wir unsere Produkte mit Freude und Liebe herstellen und wir durchwegs für einwandfreie Qualität bürgen können.»

Begonnen hat es vor rund acht Jahren. Die landwirtschaftliche Beraterin Agnes Schneider lud die Urner Bäuerinnen ein, ihre Spezialitäten vorzustellen. «Ziel war es, wie in anderen Kantonen mehrfach erprobt, über die Direktvermarktung einen Mehrwert, sprich einen fairen Preis für unsere Arbeit und Produkte zu erzielen», sagt Antonia Walker-Imhof. «Ürner Hüsgmachts» ist mittlerweile eine Erfolgsgeschichte, die den 16 Urner Bäuerinnen einen willkommenen Nebenverdienst verschafft und nach wie vor viel Freude bereitet. «90 % der Bestellungen erfolgen via Mail, das heisst mit dem Bestellformular unserer Website», erklärt Antonia Walker-Imhof: «Wer persönliche Beratung schätzt, kommt auch gerne im Hofladen einkaufen. Ausserdem gibt es viele Produkte von Urner Hüsgmachts einzeln oder als Geschenkpäckli in der Landi Schattdorf zu kaufen.»



Bald ist Weihnachten: «Nebst dem Besuch einiger Urner Märkte bildet die Weihnachtszeit für uns natürlich das Hauptgeschäft. Ürner Hüsgmachts ist ja auch ein spezielles und darum beliebtes Geschenk», lacht Antonia Walker-Imhof: «Einige kommen am 24. Dezember noch in den Hofladen. Egal ob kleines, mittleres oder grosses Geschenk: Wer noch eine Idee braucht, findet bei Ürner Hüsgmachts garantiert etwas.» ■

Der neue Gemeindegewibel ist ein Ur-Altdorfer



Weibel ist eine typisch schweizerische Amtsbezeichnung. Sie ist in allen Landessprachen in Gebrauch: Im Welschland heisst der Weibel huissier, im Tessin usciere und auf Rätoromanisch salter. Altdorf hat einen neuen Gemeindegewibel. Seit dem 1. Oktober 2019 bekleidet Ralph Bär dieses Amt. Er löst den bisherigen Weibel Raphael Arnold ab, der neu im Betreibungsamt der Gemeinde tätig ist. Ursprünglich hat der Weibel für die Verwaltung Botengänge erledigt und auch formelle Aufgaben übernommen. Bei öffentlichen Auftritten trägt der Weibel ein Ornat in den Farben der repräsentierten Körperschaft. In Altdorf ist der Talar weiss und rot mit dem Gemeindegewappen über dem Herzen. Neben Gemeindegewibeln gibt es in der Schweiz auch Kantonsweibel und Bundesweibel.

Das Weibelamt ist heute ein vielseitiger Job. «Genau diese Abwechslung hat mich gereizt», sagt Ralph Bär. Unter anderem ist er zuständig für die Durchführung sämtlicher Wahlen und Abstimmungen. Zudem organisiert der Weibel grössere Veranstaltungen wie etwa die Bundesfeier in Altdorf, die Gemeindeversammlung und er ist Stellvertreter beim Marktwesen. Darüber hinaus gibt es weitere Schnittstellen: Der Weibel arbeitet auch für das Betreibungsamt und ist Sekretär in der Bevölkerungsschutz- und Feuerwehrkommission. «In Altdorf ist der Weibel ein Allrounder in der Verwaltung.» Ralph Bär, Jahrgang 1985, ist ein Ur-Altdorfer. Er ist hier aufgewachsen und hat auch während seines Studiums als Wirtschaftsinformatiker und bei seinen ausserkantonalen beruflichen Tätigkeit immer hier gewohnt. «Ich bin froh, dass das Pendeln wegfällt, auch wenn wir beispielsweise mit dem Tellbus gut erschlossen sind.» In seiner Freizeit spielt Ralph Bär mit Freunden gerne Gesellschaftsspiele, «tschuttet» für die Senioren des FCA oder organisiert die FCA-Fussballschule. ■

Veranstaltungen im Januar

1.	Urner Neujahrskonzert 2020, Theater Uri	Mi, 18.00
2.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Schützenmatt am Di, 14.1. im Rest. Lehnhof, am Do, 30.1. im Hotel Höfli	Do, 11.45
3.	Mothership Caldonia, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 21.30
4.	Unihockey-Heimrunde, Sporthalle Feldli Weitere Daten: So, 12.1., 10.00–18.00 / Sa, 18. + 19.1., 19.00–22.00	Sa, 9.00–21.00
5.	Schachklub Altdorf: 42. Altdorfer Neujahrsturnier, Winkel	So, 8.00–17.00
6.	Reicha-Quintett, Kulturkloster Altdorf	Mo
7.	Storchhärräff im Kantonsspital Uri, Gynäkologie und Geburtshilfe	Di, 15.00
7.	Sprechstunde «E-Medien», Kantonsbibliothek Uri	Di, 17.00
8.	«Sprachtreff» im TriffAltdorf, Italienisch Französisch, Mi 9.30–10.30 / Englisch, Mi 10.00–11.00	Mi, 8.45–9.45
8.	Grünabfuhr	Mi, ab 7.00
8.	Fit für alle, Sporhalle Feldli, sowie 15.1./22.1./29.1	Mi, 19.30–20.30
8./9.	TriffAltdorf: Zäme spilä – Erwachsene	Mi/Do, 19.30–22.00
9.	MUKI-Turnen, Turnhallen Hagen, sowie 16.1./23.1./30.1.	Do, 9.00–10.00
11./12.	Hanneli-Workshop 2020, Haus der Volksmusik	Sa, 10.30–18.00/So, 9.30–17.00
11.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
11.	Musical «Big Fish», Theater Uri, weitere Daten: www.eigägwächs.ch	Sa, 18.30
11.	Ambäck – Chreiselheuer, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.00
13.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
14.	TriffAltdorf: In guter Stimmung durch graue Tage, bis 11. Feb.	Di, 13.45–16.00
18.	Trickfilmworkshop mit Adrian Flückiger, UMÄR Studio	Sa, 9.00
18.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
19.	Musikschule Uri: Klavier-Soiree mit Karl Arnold, Aula Hagen	So, 17.00
22.	Tanznachmittage Oldies, Schlager & Co., Kolpingstube, sowie Mo, 17.2	Mi, 14.00
23.	Informationsabend «Wir werden Eltern», Kantonsspital Uri	Do, 20.00
25.	Chyybääderli Yguggä, Winkel	Sa, 19.00
25.	VAKI-Turnen, Sporthalle Feldli	Sa, 9.30
26.	TriffAltdorf: Sonntagsgespräch «Journalismus»	So, 17.00
26.	Eucharistiefeier mit dem Cäcilienverein, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
29.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Gabriela, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
31.	Innerschweizer Poetry Slam Meisterschaften 2020 (U20), Kellertheater	Fr, 20.00



Beenälisuppä

Montag bis Freitag
ab 7. Jan. bis 31. Jan. 2020
11.30–12.30 Uhr
im Winkel



Goodby Standby!

Energiesparpotenzial optimieren

Ihr Computer arbeitet heimlich weiter, wenn Sie das Büro verlassen. Das muss nicht sein, schalten Sie ihn ganz aus. Denn auch Bildschirmschoner und die Standby-Funktion verbrauchen Energie

Energie- und Umweltkommission Altdorf



Veranstaltungen im Februar

2.	Tägg en Amsle – Kindertheater, Kellertheater im Vogelsang	So, 16.00
4.	Storchhäträf im Kantonsspital Uri, Gynäkologie und Geburtshilfe	Di, 15.00
4.	Sprechstunde «E-Medien», Kantonsbibliothek	Di, 17.00
5.	Musikschule Uri: Streicherkonzert, Aula Hagen	Mi, 18.45
5.	Fit für alle, Sporthalle Feldli, sowie am 12.2.	Mi, 19.30–20.30
5.	Reeto von Gunten – Alltag Sonntag, Theater Uri	Mi, 20.00
6.	MUKI-Turnen, Turnhallen Hagen, sowie am 13.2.	Do, 9.00–10.00
6.	TriffAltdorf: Lesetreff mit Eliane Latzel	Do, 18.00–20.00
7.	gegenPOL Stummfilm, Theater Uri	Fr, 20.00
8.	VAKI-Turnen, Sporthalle Feldli	Sa, 9.30
8.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
8.	Intercity Jazz Orchestra mit Jelly Kerkhoff, Theater Uri	Sa, 20.00
8.	Ur-Tango Ensemble, Hotel Höfli	Sa, 20.00–22.00
8.	Andrea Bignasca & The Krabbers, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
9.	Volksabstimmung	So
9.	Unihockey-Heimrunde, Sporthalle Feldli Weitere Daten: 22.2., 10.00–18.00/23.2., 10.00–18.30	Sa, 14.30–21.00
9.	Ü60-Orchester mit Esperanto und Jugendmusik Altdorf, Theater Uri	So, 17.00
11.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Kolpingstube am Do, 27.2. im Hotel Zum Schwarzen Löwen	Di, 11.45
11.	Musikschule Uri: Vortragsübung/Konzert, Aula Hagen	Di, 18.45
12.	«Sprachtreff» im TriffAltdorf, Italienisch Französisch, Mi 9.30–10.30 / Englisch, Mi 10.00–11.00	Mi, 8.45–9.45
12.	Gschichtä- und Märlichschtä mit Caroline, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
12.	Musikschule Uri: Fasnachtskonzert, Theater Uri	Mi, 19.00
12./13.	TriffAltdorf: Zäme spilä (Erwachsene)	Mi/Do, 19.30–22.00
13.	David Helbock – Solopiano, Theater Uri	Do, 20.00
14.	Bingo Night Vol. 2, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 20.30
15.	Värslischtund mit Nati, Kantonsbibliothek	Sa, 9.30–11.00
16.	TriffAltdorf: Sonntagsgespräch «Altdorfer Fasnacht»	So, 17.00
22./23.	Workshop für eine würzige 2. Stimme, Haus der Volksmusik	Sa, 10.00/So, 9.30
22.	Fasnachtsball: ONE-HIT-WONDERS, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
29.	Trickfilmworkshop mit Adrian Flückiger, UMÄR Studio	Sa, 9.00

Fasnachts-Programm 2020

Di, 11.2.	Schuäl-Chatzämüüsig (Kindergärten & Primarschulen)	14.00
Mi, 19.2.	Ytrummetä, Schulhaus Marianisten	19.45
Do, 20.2.	Friäkonzert, Roter Platz	04.00
Do, 20.2.	Schmutzigä Donnschtig Chinderumzug, Rathausplatz	14.00
Sa, 22.2.	Fliälersträässler, Bushaltestelle Ringli	19.30
Mo, 24.2.	Gidelmäändig-Umzug, Poli	14.15
Di, 25.2.	Üstrummet, Gemeindehaus	19.30

Veranstaltungen im März

1.	Unihockey-Heimrunde, Sporthalle Feldli Weitere Daten: 8.3., 10.00–17.30/15.3., 9.30–16.00/29.3., 9.00–15.30	So, 9.00–21.30
1.	Männerchor Harmonie: Singen Krankensonntag, Kirche St. Martin	So, 10.00
2.	Kartonsammlung	Mo, ab 7.00
3.	Sprechstunde «E-Medien», Kantonsbibliothek	Di, 17.00
5.	MUKI-Turnen, Turnhallen Hagen, sowie 12.3./26.3.	Do, 9.00–10.00
5.	Workshop Vorsorgeauftrag, Kursraum Pro Senectute Uri	Do, 9.30–11.30
5.	«MAN SIEHT ROT» mit Sven Furrer & Barbara Terpoorten, Theater Uri	Do, 19.30
7.	Papiersammlung	Sa, ab 7.30
7.	Anton Bruhin – Hauptsache, Haus für Kunst Uri, bis 17. Mai 2020	Sa, 17.30
7.	Herr Dachs macht ein Fest – Kindertheater, Kellertheater im Vogelsang	16.00
8.	Quatember-Konzert, Kulturkloster	So
8.	Grossundkleinrundgang, Haus für Kunst Uri	So, 10.30–11.30
10.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Hotel Goldener Schlüssel	Di, 11.45
11.	«Sprachtreff» im TriffAltdorf, Italienisch Französisch, Mi 9.30–10.30 / Englisch, Mi 10.00–11.00	Mi, 8.45–9.45
11.	Gschichtä- und Märlichschtä mit Madlen, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
11./12.	TriffAltdorf: Zäme spilä (Erwachsene)	Mi/Do 19.30–22.00
12.	Das Doppelleben des Polizisten Willy S., Kantonsbibliothek	Do, 20.00
13.	Fastensuppe, ev.-ref. Kirche Uri, Winkel, sowie am 20.3./27.3.	Fr, 11.30
14.	Bliss feiert mit «volljährig», Theater Uri	Sa, 20.00
17.	Musikschule Uri: Trafo Solistenkonzert, Theater Uri	Di, 19.30
18.	Tanznachmittage Oldies, Schlager & Co., Kolpingstube	Mi, 14.00
18.	gegenPOL Mundart mit Mario Moe Schelbert, Theater Uri	Mi, 20.00
19.	Travis Pine – mit Werner Biermeier und Peter Zraggen, Theater Uri	Do, 20.00
21.	Eucharistiefeier mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
21.	Silberbüx – Ein Detektivkonzert für alle ab 5 Jahren, Theater Uri	Sa, 14.00+17.00
22.	Gardi Hutter – Gaia Gaudi, Theater Uri	So, 17.00
22.	TriffAltdorf: Sonntagsgespräch «D Wält und Üri. Geschter und hit.»	So, 17.00
23.	Musikschule Uri: Erwachsenenkonzert, Aula Hagen	Mo, 20.00
24.	Musikschule Uri: Kant. Gitarrenkonzert, Kollegikapelle	Di, 19.00
26.	TriffAltdorf: Mittagstreff im Restaurant Zum Schwarzen Urstier	Do, 11.45
26.	Lyrikabend, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
27./28.	Tonart Festival, Infos www.tonartfestival.ch	Fr/Sa
28.	Trickfilmworkshop mit Adrian Flückiger, UMÄR Studio	Sa, 9.00
28.	Velos für Afrika, Sammelstelle Hubrol	Sa, 9.00–11.00
28.	VAKI-Turnen, Sporthalle Feldli	Sa, 9.30
28.	Spiel Dschungelbuch – Kindertheater, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 16.00
31.	Grünabfuhr	Di, ab 7.00



29. AUGUST 2020
LEHNPLATZ | ALTDORF

WWW.TELLS-KITCHEN.CH

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalter- und Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex Uri 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

stiftung papilio .familie .schule .therapie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz 058 775 23 23

Offene Jugendarbeit Altdorf 041 874 12 91

pro audito uri 079 547 62 22

Pro Senectute Uri 041 870 42 12

Schweizerisches Rotes Kreuz, Kantonalverband Uri 041 874 30 75

Demenzfachstelle Uri 079 212 58 60



500 Jahre «Ewiger Bund» mit Rottweil



Foto: Ralf Graner

Im Rottweiler Kapuzinerkloster wurde der Ewige Bund (Urkunde in der Bildmitte) erneuert. Altdorfs Gemeindepräsident Urs Kälin (Mitte) vertrat den Urner Hauptort.

Mit keiner deutschen Stadt ist die Schweiz so eng verbunden wie mit Rottweil – den «schwäbischen Eidgenossen». Die älteste Stadt im heutigen Baden-Württemberg hiess damals Area Flavie und wurde 1463 ein «zugewandter Ort» der Eidgenossenschaft. Die Reformation spaltete das Christentum, es drohten Kriege um Macht und Herrschaft. Im September 1519 schworen darum 12 der 13 Orte der Eidgenossenschaft den Rottweilern «trüw, liebe und fründschaft»: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Freiburg, Schaffhausen, Solothurn und Appenzell besiegelten mit der Stadt Rottweil den «Ewigen Bund».

Der Bund gilt seit 500 Jahren und lebt weiter. Am Rottweiler Stadtfest Anfang September wurde dieser neu besiegelt und gefeiert. Unter den Vertretern der 13 Schweizer Orte, die von Rottweil eingeladen und festlich empfangen wurden, war eine vierköpfige Altdorfer Delegation für den Kanton Uri. «Die tiefe



und lange Freundschaft mit Rottweil ist in der Deutschen und Schweizer Geschichte in seiner Art einmalig», erklärt Historiker und Gemeindepräsident Urs Kälin: «Die Bündnispartner verpflichteten sich zu gegenseitiger Hilfe bei Not und Krieg. Der Ewige Bund ist zudem ein Vorläufer für den zollfreien Warenverkehr und die wirtschaftlich-politische Zusammenarbeit. Die Erneuerung der Freundschaft mit Rottweil war ein schöner, festlicher Akt mit tiefer historischer Bedeutung.»

Weitere Informationen zum «Ewigen Bund» mit Rottweil gibt es unter www.rottwiel.de > Stadtnachrichten > 9. Sept. 2019: Stadtfest und 500 Jahre «Ewiger Bund» gefeiert.



Schulneugigkeiten

Berufswahltag 2. Oberstufe

Die Tage vom 4. bis 7. November standen bei der 2. Oberstufe ganz unter dem Stern der Berufswahl. An vier Tagen konnten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote nutzen, die ihnen bei der Berufswahl weiterhelfen können. Anhand eines Berufswahljournals hatten alle ihre Erfahrungen zu dokumentieren und reflektieren.

Am Montagmorgen trafen wir uns im Klassenzimmer und stellten unser individuelles Wochenprogramm zusammen. Nach der Pause hatten wir die Möglichkeit, von den Ausbilderinnen und Ausbildern zu profitieren, die in den Bereichen Bauberufe, Sanitär und Polymechaniker hervorragende Vorträge hielten. Am Nachmittag befassten wir uns dann einerseits mit dem Journal, andererseits durften wir auch an unserem Vortrag zur Berufswahl arbeiten, den wir später im Deutschunterricht halten werden.

Am Dienstagmorgen wurden wir von zahlreichen Lernenden besucht, die uns von ihrer Lehre in den verschiedensten Berufsbereichen erzählten. Wir durften viele Fragen stellen, die uns sehr kompetent beantwortet wurden. Wenn man bedenkt, dass die Lernenden freiwillig vorbeikamen und viel Zeit investierten, um für uns eine Präsentation zu gestalten, dann verdient das ein ganz grosses Lob. Am Nachmittag hatten einige von uns dann zudem die Möglichkeit, bei der UBS vorbeizuschauen, was ebenfalls sehr gut ankam.

Am Mittwoch bot sich uns erneut die Chance, von den Betrieben sehr wertvolle und hilfreiche Infos aus erster Hand zu erhalten. Es ging um Automobil-Berufe, Berufe rund um den Verkauf und auch alles, was man beim EWA lernen kann. Wir erfuhren viel Neues über das jeweilige Lehrstellenangebot, die nötigen Anforderungen und Voraussetzungen, die man mitbringen muss, und auch über die Schulnoten und die Sozialkom-



petenzen, die für die jeweiligen Berufe wichtig sind. Die Präsentationen waren äusserst lehrreich.

Am Donnerstag, dem 4. Tag schliesslich, besuchten wir die Zentralschweizer Bildungsmesse (ZEBI) in Luzern. Hier erkundeten wir in erster Linie die Berufe, die uns interessierten, sammelten aber auch sonst noch einiges an Informationen. Die «Goodies» der vielen Stände waren natürlich ebenfalls nicht zu verachten. Die einzelnen Berufsbranchen geben sich wirklich grosse Mühe, um die Schweizer Bildungsmesse so erfolgreich zu gestalten. Daher ist die ZEBI ein Highlight, das es unbedingt zu nutzen und weiterempfehlen gilt.

Es hat sich definitiv gelohnt, sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit der Berufswahl auseinanderzusetzen. Der nächste grosse Schritt wird die Schnupperwoche sein, die im März 2020 stattfindet. Bis dahin werden wir lernen, wie man eine Bewerbung, bzw. ein Motivations schreiben und einen Lebenslauf schreibt. Zudem finden im Februar die sogenannten «Stellwerktests» statt, die uns dabei helfen sollen, unsere Erwartungen mit unseren Anforderungen abzugleichen.

Wir blicken auf eine strenge, aber auch ereignisreiche und spannende Woche zurück, sind dankbar für die vielen Eindrücke und Präsentationen und freuen uns jetzt schon darauf, vielleicht in drei Jahren auch einmal einen Beruf in der Schule vorstellen zu können. ■



Papierkrippen – Krippen der armen Leute

Papierkrippen waren bei armen Familien früher sehr beliebt und brachten in Zeiten materieller Not Weihnachtsstimmung in die Stuben der «kleinen» Leute. Das Historische Museum Uri zeigt an der diesjährigen Weihnachtsausstellung gut erhaltene, teils seltene Papierkrippen aus seiner reichhaltigen Sammlung.



Papierkrippen haben im Alpenraum eine lange Tradition. Sie entstanden im 18. Jahrhundert, als sich die armen Familien Krippen aus Holz oder anderen Materialien nicht leisten konnten. Mitverantwortlich war auch ein Verbot von Kaiser Joseph II. von Österreich-Ungarn, der im Zuge der Aufklärung untersagte, Weihnachtskrippen in den Kirchen aufzustellen. Die Menschen wünschten sich zu Hause trotzdem eine Krippe. «Die armen Leute aber mussten auf Papierkrippen ausweichen und haben diese im Kreis der Familie ausgeschnitten, bemalt und geklebt», weiss Walter Bär-Vetsch, der mit einer Gruppe von sechs Leuten (Marlys und Kobi Arnold, Remigius Joller, Trudi und Franz Ziegler-Baumann sowie Käti Bär-Vetsch) die Weihnachtsausstellung im Historischen Museum Uri organisiert: «In Uri und im ganzen nördlichen Alpenraum waren Papierkrippen um die Wende des 19. zum 20. Jahrhunderts weitverbreitet und sehr beliebt.»

«Zu Beginn, bevor es gedruckte Bastelbogen gab, wurden die Krippen, deren Bauteile und Figuren von Hand auf Papier gezeichnet und farbig bemalt. Mit Mehlkleister wurden sie auf Sperrholz oder dünnen Karton geklebt, ausgeschnitten und mit Nadeln, Holzstäbchen oder sonstigen Stabilisatoren zu einer Papierkrippe aufgestellt», erklärt Walter Bär-Vetsch. «Mit der Weiterentwicklung der Drucktechnik, insbesondere des mehrfarbigen Steindrucks, wurden Papierkrippen auf Papierbogen gedruckt, erhielten detaillierte Prägeoberflächen oder es wurde wertvolles, mit Glitzer verziertes Papier verwendet.»



Eine spezielle Form bildeten die **Falt- und Klappkrippen**, die durch Prägen und Stanzen entstanden. Diese wurden als fertige Papierkrippen in den Läden verkauft. Papierkrippen waren günstig, standen aber als «Arme-Leute-Krippen» in Verruf. Walter Bär-Vetsch betont: «Erst in den letzten Jahren setzte sich die Erkenntnis durch, dass gerade die Papierkrippen einen wichtigen Anteil zur Verbreitung der Weihnachtskrippe und des weihnächtlichen Brauchtums beitrugen».

«Unsere Sammlung ist ein Glücksfall», sagt Walter Bär-Vetsch. «Der Isenthaler Pfarrer Hans Aschwanden, der im 2005 verstorben ist, war ein leidenschaftlicher Sammler von Advents- und Neujahrskarten, Weihnachtsschmuck, Klosterarbeiten und Papierkrippen. Zusätzlich schenkte uns Alois Mergenthaler, ein Sammler aus Luzern, ebenfalls historisch wertvollen Weihnachtsschmuck und zahlreiche Papierkrippen.»

Der Grossteil der Papierkrippen ging im Lauf der Zeit kaputt oder sonstige verloren. Umso wertvoller ist die Sammlung, die nun erstmals gezeigt wird. «Unsere Weihnachtsausstellung mit rund 120 gut erhaltenen, teils seltenen Papierkrippen kann sich sehen lassen, auch schweizweit», sagt Walter Bär-Vetsch. «Wir zeigen einfachere Papierkrippen, aufwändige Falt- und Klappkrippen mit drei, vier oder fünf Ebenen, Krippen mit Glimmer, Präge- und Golddruck sowie zwei seltene Papierkrippen hinter Glas», so Walter Bär-Vetsch: «Ein Besuch lohnt sich und ist interessant. Zudem gibt es für die Kinder eine Krippe zum Selber-Basteln» ■



Ein Besuch im Historischen Museum Uri lohnt sich

Vom 4. Dezember bis 19. Januar 2020 ist im Historischen Museum Uri die Ausstellung «Papierkrippen – Krippen der armen Leute» zu sehen. Die Sammlung kann jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden. Natürlich gibt es dabei im Historischen Museum Uri noch viele andere interessante Exponate vergangener Zeiten zu entdecken, so zum Beispiel das Richtschwert des Kantons Uri, den sensationellen Goldschatz von Erstfeld oder Kleidung und Gegenstände aus verschiedenen Epochen. Weitere Informationen gibt es unter www.hvu.ch.

Bitte vermeiden!

Scherben sorgen an der Fasnacht für Schnittverletzungen und Ärger



Schon bald tönt es wieder durch Altdorfs Gassen: «Chemet cho loosä, s tüät wieder toosä, äntlich isch yyseri Chatzämüsig da!» – reimte Ruedi Geisser (1938–1988). Die Fasnacht ist einer der grössten und beliebtesten Anlässe: Die Katzenmusik, originelle Maskeraden, wirblige Guggen und unzählige Zuschauer nehmen das Dorfzentrum in Besitz. Das närrisch-fröhliche Treiben und die grosse Zahl an Menschen verursachen auch viel Abfall. Güsel, der oft achtlos irgendwo landet. Speziell problematisch sind Glasscherben, die bei Mensch und Tier für Verletzungsgefahr sorgen und für Fahrradschläuche tückisch sind. Das muss nicht sein.

Die Gemeinde, die Katzenmusikgesellschaft und das Umzugskomitee sind seit 2012 bezüglich Abfall aktiv. An vier zentralen Standorten – auf dem Lehnplatz, beim Baum vor dem Theater Uri, in der Schützengasse und auf dem Rathausplatz – werden während der Fasnacht gut sichtbare, grosse Sammelbehälter aufgestellt. Abfälle wie Flaschen, Plastikbecher, Kartonteller, etc. können dort sauber entsorgt werden. Zudem wurde 2016 mit der Katzenmusikgesellschaft, den Gasthäusern und den privaten Barbetreibern die Kampagne «Scherbenfreie Fasnacht» lanciert. Ziel ist es, dass keine Gläser und Glasflaschen auf der Strasse landen. Mit spezifischen Kontrollen gewährleiten die Gastwirte und Barbetreiber, dass keine Glasbehältnisse die Lokalität verlassen.

Die Massnahmen zeigen Wirkung. Trotzdem gibt es alljährlich Scherben, die unnötig sind. Es braucht die Vernunft aller. Wem es mit der Fasnacht ernst ist, nimmt weder Glasflaschen noch Gläser auf die Strasse und entsorgt Abfall und Glas in den Sammelbehältern. Also: «Wenn du eppä Fasnachts wiätig bisch, chumm doch und mach äu mit!» ■

Der CityBus Altdorf fährt Sie vom Quartier bequem ins Dorfzentrum



Mit dem CityBus Altdorf sind Sie einfach gut unterwegs – und dies bereits seit sieben Jahren. Auch im nächsten Jahr wird der CityBus auf dem Rundkurs durch die Quartiere seine Fahrgäste bequem und günstig ins Dorfzentrum bringen.

Der Fahrplan 2020 bleibt unverändert: Der CityBus verkehrt jeden Samstag, jede halbe Stunde, von 8.15 bis 11.45 sowie von 13.15 bis 16.15 Uhr (siehe Fahrplan nebenan). Auf seinem Rundkurs mit total 18 Haltestellen holt er die Leute quasi vor der Haustüre ab, fährt sie ins Zentrum und wieder zurück. Start und Ziel ist jeweils bei der Haltestelle Coop. Die Fahrgäste können im Dorfkern ihre Einkäufe machen, einen Spitalbesuch tätigen oder sonst Allerlei erledigen. Der CityBus ist behindertengerecht eingerichtet und so geräumig, dass neben zwölf Fahrgästen auch Rollstuhl, Kinderwagen und Einkaufstaschen Platz finden. Der CityBus wurde als Projekt der Energiestadt Altdorf lanciert, erspart die Parkplatzsuche und soll dazu beitragen, den Verkehr zu reduzieren.

«Der Citybus Altdorf wird von der Bevölkerung sehr geschätzt», betont Andreas Bossart, Gemeinderat und Präsident der Energie- und Umweltkommission: «Vor allem ältere Menschen und Familien mit Kindern können vom CityBus Altdorf profitieren und nutzen ihn am häufigsten.» Der Rundkurs funktioniert ebenfalls bestens: Die Haltestellen Telldenkmal und Coop sind am häufigsten frequentiert und 50 % der Passagiere kommen aus den Quartieren Steinmatt und Pro Familia. Dass der CityBus weiter fährt, ist folgenden Sponsoren zu verdanken: Coop, Kanton Uri, Gemeinde Altdorf, Auto AG Uri, Radio Central, Neues Altdorf, Mobiliar, Gisler Druck, Öko Energie AG und Steiner Schlosserei AG. ■

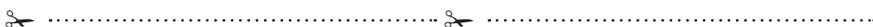


ton
art
festival

Bereits zum 15. Mal Tonart!

Auch wenn es arrogant klingen mag: Altdorf ohne das Tonart Festival? Unvorstellbar. Seit 15 Jahren präsentiert das kleine, feine und nach Auflagen älteste Urner Musikfestival in Altdorf hochstehende, musikalisch abwechslungsreiche Kost. Das ist auch bei der Jubiläumsausgabe vom 27. + 28. März 2020 der Fall. Bekanntes und Liebgewonnenes wieder hören sowie Neues entdecken: Das Tonart Festival machts möglich.

Wer das Tonart verpasst, verpasst etwas!



Gewinnen Sie eines von total

7 Tagestickets fürs Tonart Festival

Freitag oder Samstag, 27. /28. März 2020
im Wert von 55 Franken

Füllen Sie den Talon aus – und gewinnen Sie:

Einsendeschluss: Freitag, 17. Januar 2020

Vorname, Name:

Strasse, Ort:

Telefon, E-Mail:

Für «Gewinnen Sie mit Altdorf» können sich Altdorfer Geschäfte, das Altdorfer Gewerbe, Restaurants, Kulturveranstalter oder sonstige Interessierte bewerben. Voraussetzungen sind ein Firmensitz in Altdorf sowie ein Gewinnpreis in der Höhe von Fr. 350.–. Interessierte können sich melden bei info@altdorf.ch. Es werden nur Anmeldungen in schriftlicher Form berücksichtigt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die den Talon ausfüllen und an folgende Adresse schicken: Gemeinde Altdorf, Tellsgasse 25, 6460 Altdorf. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Jede Person ist nur ein Mal zur Teilnahme berechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

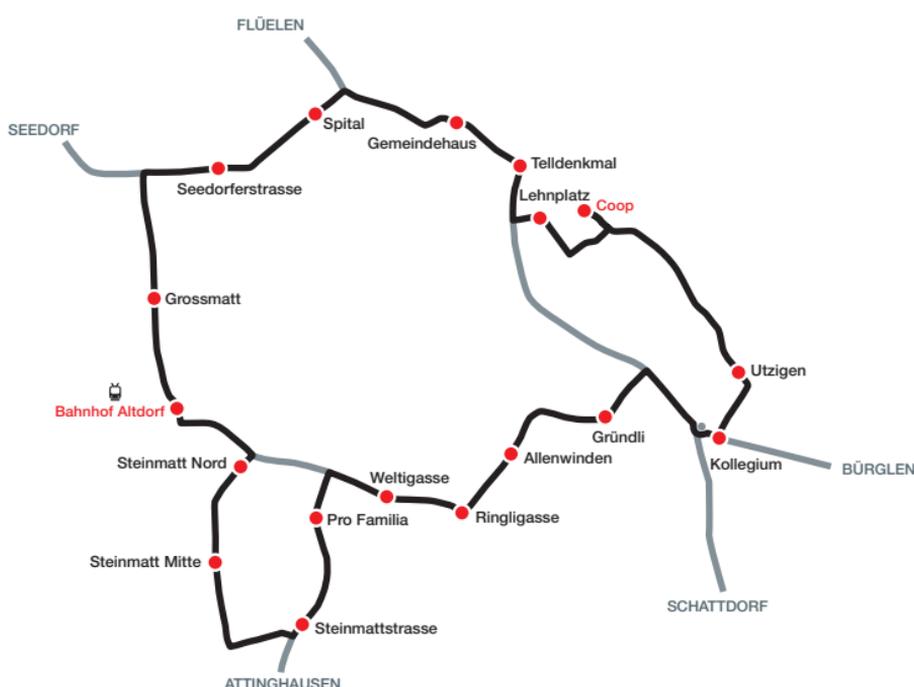


FAHRPLAN 2020

CityBus Altdorf

Einfach gut unterwegs.

Jeden Samstag, jede halbe Stunde von 8.15 bis 11.45 und 13.15 bis 16.15 Uhr



Ferienplan Gemeindeschulen Altdorf 2019/20

Weihnachtsferien	Sa, 21. Dez. 2019 bis Mo, 6. Jan. 2020
Sportferien	Sa, 15. Februar bis So, 1. März 2020
Fasnachtstage	(fallen in die Sportferien)
Josefstag (Brücke)	*Do, 19. März bis So, 22. März 2020
Ostertage	Fr, 10. April bis Mo, 13. April 2020
Frühlingsferien	Sa, 25. April bis So, 10. Mai 2020
Auffahrt (Brücke)	*Do, 21. Mai bis So, 24. Mai 2020
Pfingstmontag	Mo, 1. Juni 2020
Fronleichnam (Brücke)	*Do, 11. Juni bis So, 14. Juni 2020
Ende Schuljahr	Fr, 3. Juli 2030, mittags (11.00 Uhr)

* Am Mittwochnachmittag, 18. März 2020, 20. Mai 2020 und 10. Juni 2020, findet Unterricht statt.

Fahrplan CityBus Altdorf

Fahrplan gültig ab 1. Dezember 2019 bis 12. Dezember 2020

Coop ab	8.15	8.45	11.45	13.15	13.45	16.15
Lehnplatz	8.17	8.47	11.47	13.17	13.47	16.17
Teidenkmal	8.19	8.49	11.49	13.19	13.49	16.19
Gemeindehaus	8.20	8.50	11.50	13.20	13.50	16.20
Spital	8.21	8.51	11.51	13.21	13.51	16.21
Seedorferstrasse	8.22	8.52	11.52	13.22	13.52	16.22
Grossmatt	8.23	8.53	11.53	13.23	13.53	16.23
Bahnhof Altdorf	8.25	8.55	11.55	13.25	13.55	16.25
Steinmatt Nord	8.26	8.56	11.56	13.26	13.56	16.26
Steinmatt Mitte	8.27	8.57	11.57	13.27	13.57	16.27
Steinmattstrasse	8.28	8.58	11.58	13.28	13.58	16.28
Pro Familia	8.29	8.59	11.59	13.29	13.59	16.29
Weltgasse	8.30	9.00	12.00	13.30	14.00	16.30
Ringligasse	8.31	9.01	12.01	13.31	14.01	16.31
Allenwinden	8.32	9.02	12.02	13.32	14.02	16.32
Gründli	8.33	9.03	12.03	13.33	14.03	16.33
Kollegium	8.35	9.05	12.05	13.35	14.05	16.35
Utzigen	8.36	9.06	12.06	13.36	14.06	16.36
Coop an	8.38	9.08	12.08	13.38	14.08	16.38

... und so weiter alle 30 Minuten bis

Mittagspause

... und so weiter alle 30 Minuten bis

Ferienplan

Gemeindeschulen Altdorf 2020/21

Beginn Schuljahr	Mo, 17. August 2020
Herbstferien	Sa, 3. Oktober bis So, 18. Oktober 2020
Maria Empfängnis (Brücke)	*Sa, 5. Dez. bis Di, 8. Dezember 2020
Weihnachtsferien	Do, 24. Dez. 2020 bis So, 10. Jan. 2021
Fasnachtstage	Do, 11. Feb. bis Mi, 17. Februar 2021
Sportferien	Sa, 27. Februar bis So, 7. März 2021
Josefstag	Fr, 19. März 2021
Ostertage	Fr, 2. April bis Mo, 5. April 2021
Frühlingsferien	Sa, 1. Mai bis So, 16. Mai 2021
Auffahrt (13. Mai)	(fällt in die Frühlingsferien)
Pfingstmontag	Mo, 24. Mai 2021
Fronleichnam (Brücke)	*Do, 3. Juni bis So, 6. Juni 2021
Ende Schuljahr	Fr, 2. Juli 2021, mittags (11.00 Uhr)

* Am Mittwochnachmittag, 9. Dez. 2020, 23. Dez. 2020 und 2. Juni 2021, findet Unterricht statt.